

## August Forel,

geb. 1. IX. 1848, in Morges, langjähriger Professor der Psychiatrie an der  
Universität Zürich.

Von

Prof. Dr. Bleuler (Zürich).

*(Eingegangen am 11. Juni 1918.)*

Dieses Heft ist August Forel zu seinem 70. Geburtstag gewidmet. Die Ungunst der Zeit erlaubte nur einem winzigen Bruchteil aller derjenigen, die ihn verehren, sich zu beteiligen. Im Namen der Ungezählten aber danken wir ihm hier für alles, was er der Wissenschaft und der Menschheit gegeben hat. Schon seine Jugendarbeit „Les fourmis de la Suisse“, war ein grundlegendes Werk, und der erste Myrmekologe ist er durch die Jahrzehnte geblieben, dabei sowohl Systematik wie Biopsychologie seiner Ameisen verstehend und studierend. Seine Habilitationsschrift über die Regio subthalamica machte einen gewaltigen Schritt über die Meynertsche Art des Hirnstudiums hinaus, das zwar befruchtend gewirkt hatte, aber ebensowohl Mythologie wie Wissenschaft war, und sie eröffnete den Weg, auf dem die exakte Hirnanatomie seitdem ihre Ergebnisse gewonnen. Das hinderte ihn nicht, einer der wenigen Psychiater zu sein, die schon vor mehr als 30 Jahren psychologisch beobachteten und psychologisch denken konnten. Unzählig sind seine Anregungen auf diesem Gebiete, aus denen die zwei Brennpunkte, der Hypnotismus mit der Suggestion und die Verbrecherfrage, herausgehoben werden mögen. Durch den Schuster Boßhard, der später in der ihm hauptsächlich von Forel begründeten Trinkerheilstätte Tausende aus dem Unglück herausriß, über die Wirkung der Totalabstinenz belehrt, setzte er seine neue Erkenntnis mit der ihm eigenen Tatkraft sogleich in ein Wirken um, das auf lange hinaus Früchte tragen wird; mit Bunge zusammen ist er der Begründer der kontinentalen wissenschaftlichen Abstinenzbewegung, die in der kurzen Zeit ihres Bestehens ungeahnte Fortschritte gemacht hat. So blieb der Mann der Studierstube und des Laboratoriums nach allen Seiten in innigem Kontakt mit dem Leben, ja hier waren seine größten Leistungen. Die Verhinderung von Elend und die Sorge für eine bessere Zukunft der Menschen erschienen ihm als seine eigentliche Aufgabe. Er wurde Eugeniker, und in seiner „Sexuellen Frage“ verdichtete sich ein wich-

tiger Teil seiner Anschauungen auf diesem Gebiete. Mit dem Buche hat er sich viele neue Feinde gemacht auch unter guten Elementen; daß er es vorausgesehen, hat ihn hier so wenig wie anderswo gehindert, das zu sagen, was er für die Wahrheit hält. Denn als Kämpfer ist er geboren, der nirgends sich scheut, die letzten Konsequenzen zu ziehen, und was er am meisten haßt, das sind Vorurteile und Heuchelei. Und jetzt wieder kämpft er als Einzelner unter Millionen für eine Verständigung unter den Völkern und die Verhinderung von Blutkatastrophen. In dem Kanonendonner und dem zur Weltlohe künstlich angefachten Haß wird seine Stimme noch wenig beachtet. Wer aber will leugnen, daß auch diesen Ideen die Zukunft gehört?

---